Der Gender Pay Gap existiert noch immer

賃金のジェンダー格差はなお存在する

DW Datum 20.12.2019

https://www.dw.com/de/der-gender-pay-gap-existiert-noch-immer/l-51735002

 2019-12-20\_der-gender-pay-gap-existiert-noch-immer.docx



Der Gender Pay Gap existiert noch immer

Ungleiche Entlohnung, weniger Beförderungen: Frauen verdienen in Deutschland noch immer weniger als Männer. Politik und Wirtschaft arbeiten daran, die Situation zu verändern und Gleichberechtigung zu erreichen.

„Die Lohnlücke ist in Stein gemeißelt und ändert sich nicht, obwohl doch klar ist, dass dieser Missstand abgeschafft gehört“, klagt Henrike von Platen. Die Unternehmensberaterin setzt sich für eine gleiche Entlohnung von Frauen und Männern sowie eine gerechte Besetzung von Führungspositionen ein. 2019 ist Deutschland im „Global Gender Gap Report“ des World Economic Forums von Platz 12 auf Platz 10 aufgestiegen.

Trotz der Verbesserung existiert der Gender Pay Gap noch immer: Die Entlohnung von Männern und Frauen unterscheidet sich in Deutschland immer noch um durchschnittlich 21 Prozent. Bei Führungspositionen sind es sogar 30 Prozent. Gründe für diese Unterschiede sind, dass viele Frauen in weniger gut bezahlten Berufen arbeiten und überdurchschnittlich oft in Teilzeit. Eine Beförderung gibt es für Frauen seltener als für Männer, und sie übernehmen nicht so häufig Positionen mit viel Verantwortung.

Da es den deutschen Unternehmen derzeit an Fachkräften mangelt, muss sich dringend etwas an der Situation ändern. Das sagt auch die Familienministerin Franziska Giffey: „Familienfreundlichkeit und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz sind nicht mehr nur ein Nice-to-have, sondern ein harter Standortfaktor, der tatsächlich dazu führt, ob eine Fachkraft sich für das Unternehmen A oder B entscheidet.“ Einige große Unternehmen haben das bereits bemerkt und an einer Lösung gearbeitet.

Eines dieser Unternehmen ist Adobe. Der Personalchef Frank Rohde erkennt bereits positive Resultate: „Wir haben da Kandidatinnen, die sagen, ich kann mir den Job eigentlich aussuchen, aber ich wollte genau zu euch, weil ich gelesen habe, dass ihr Gender Pay Parity erreicht habt.“ Es ist also möglich, Lösungen für den Gender Pay Gap zu finden. Henrike von Platen fasst es so zusammen: „Man muss es wollen, dann klappt es auch.“

## Glossar

**Gender Pay Gap (m.)** — Englisch für: ungleiche Bezahlung von Mann und Frau (Gender Pay Parity (f.): Englisch für: die gleiche Bezahlung für Mann und Frau)

**Entlohnung, -en (f.)** — das Gehalt; die Bezahlung

**Beförderung, -en (f.)** — die Tatsache, dass der Chef einem eine bessere Position anbietet (jemanden befördern)

**Lohnlücke, -n (f.)** — der Unterschied in der Entlohnung

**in Stein gemeißelt sein** — umgangssprachlich für: unveränderlich sein

**Missstand, Missstände (m.)** — ein Zustand, der nicht den Regeln entspricht

**etwas ab|schaffen** — etwas beseitigen; etwas außer Kraft setzen

**Unternehmensberater, -/Unternehmensberaterin, -nen** — jemand, der Firmen dabei hilft, bestimmte Probleme zu lösen

**sich für etwas ein|setzen** — an einem bestimmten Ziel arbeiten

**Besetzung, -en (f.)** — hier: die Tatsache, dass jemand einen Job bekommt

**Führungsposition, -en (f.)** — eine Arbeitsstelle mit Verantwortung für viele Mitarbeiter

**Teilzeit (f., nur Singular)** — die Tatsache, dass jemand nicht acht Stunden von Montag bis Freitag arbeitet, sondern weniger Tage oder Stunden

**Fachkraft, -kräfte (f.)** — jemand, der gut ausgebildet und für eine bestimmte Arbeit qualifiziert ist

**es mangelt an etwas** — etwas fehlt; von etwas ist zu wenig da

**Familienfreundlichkeit (f., nur Singular)** — die Tatsache, dass etwas für Familien geeignet ist

**Nice-to-have (n., nur Singular)** — Englisch für: etwas ist kein Muss, aber es ist gut, es zu haben

**Standortfaktor, -en (m.)** — ein Grund dafür, dass eine Firma an einem bestimmten Ort ihren Sitz hat

**Personalchef, -s/-chefin, -nen (m./f.)** — die Person, die Personen einstellt

**Kandidat, -en/Kandidatin, -nen** — hier: jemand, der sich für eine Stelle oder ein Amt bewirbt

## 分節化したテキスト

Der Gender Pay Gap existiert noch immer

Ungleiche Entlohnung, weniger Beförderungen:

Frauen verdienen in Deutschland noch immer weniger als Männer.

Politik und Wirtschaft arbeiten daran,

die Situation zu verändern und Gleichberechtigung zu erreichen.

„Die Lohnlücke ist in Stein gemeißelt und ändert sich nicht,

obwohl doch klar ist, dass dieser Missstand abgeschafft gehört“,

klagt Henrike von Platen.

Die Unternehmensberaterin setzt sich

für eine gleiche Entlohnung von Frauen und Männern

sowie eine gerechte Besetzung von Führungspositionen ein.

2019 ist Deutschland im „Global Gender Gap Report“ des World Economic Forums

von Platz 12 auf Platz 10 aufgestiegen.

Trotz der Verbesserung existiert der Gender Pay Gap noch immer:

Die Entlohnung von Männern und Frauen unterscheidet sich in Deutschland

immer noch um durchschnittlich 21 Prozent.

Bei Führungspositionen sind es sogar 30 Prozent.

Gründe für diese Unterschiede sind,

dass viele Frauen in weniger gut bezahlten Berufen arbeiten

und überdurchschnittlich oft in Teilzeit.

Eine Beförderung gibt es für Frauen seltener als für Männer,

und sie übernehmen nicht so häufig Positionen mit viel Verantwortung.

Da es den deutschen Unternehmen derzeit an Fachkräften mangelt,

muss sich dringend etwas an der Situation ändern.

Das sagt auch die Familienministerin Franziska Giffey:

„Familienfreundlichkeit und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz

sind nicht mehr nur ein Nice-to-have,

sondern ein harter Standortfaktor, der tatsächlich dazu führt,

ob eine Fachkraft sich für das Unternehmen A oder B entscheidet.“

Einige große Unternehmen haben das bereits bemerkt

und an einer Lösung gearbeitet.

Eines dieser Unternehmen ist Adobe.

Der Personalchef Frank Rohde erkennt bereits positive Resultate:

„Wir haben da Kandidatinnen,

die sagen, ich kann mir den Job eigentlich aussuchen,

aber ich wollte genau zu euch,

weil ich gelesen habe, dass ihr Gender Pay Parity erreicht habt.“

Es ist also möglich, Lösungen für den Gender Pay Gap zu finden.

Henrike von Platen fasst es so zusammen:

„Man muss es wollen, dann klappt es auch.“